

## Referentinnen/Referenten

### Dorothee Becker

Diplom-Pädagogin  
Gelsenkirchen

### Dr. Ute Merkel

Psychiaterin  
Meißen

### Marlies Busch

Diplom-Psychologin  
Reutlingen

### Dorothee Oelrich

Diplom-Psychologin  
Bremen

### Angelika Dietz

Diplom-Psychologin  
Bielefeld

### Margret Osterfeld

Psychiaterin  
Dortmund

### Nils Greve

Psychiater  
Solingen

### Martin Urban

Diplom-Psychologe  
Esslingen

Kursleitung und Kontaktadresse:

### Martin Urban

Diplom-Psychologe  
Kesselwasen 16, 73728 Esslingen  
Telefon und Fax: 0711-4598848  
E-Mail: martin.urban.es@web.de

Informationen zu Terminen und Kosten siehe  
Beiblatt bzw. unter [www.psychiatrie.de/dgsp](http://www.psychiatrie.de/dgsp)

### Titelbild

Annette Wilhelm: Schizophrenie  
[www.psychiatrie-kabarett.de.vu](http://www.psychiatrie-kabarett.de.vu)

## Ziele

Absolventen der Fortbildung sollen in der Lage sein, ihre Beziehung zu den Klienten ganzheitlich zu erfassen und auf der Basis bewährter therapeutischer Methoden reflektiert so zu gestalten, dass ein heilsames, Entwicklung förderndes zwischenmenschliches Klima entsteht. Die Absolventen sollen fähig sein, eine entsprechende Grundhaltung in ihren Teams mit Überzeugung zu vertreten, zu fördern und zu verstärken.

## Methoden

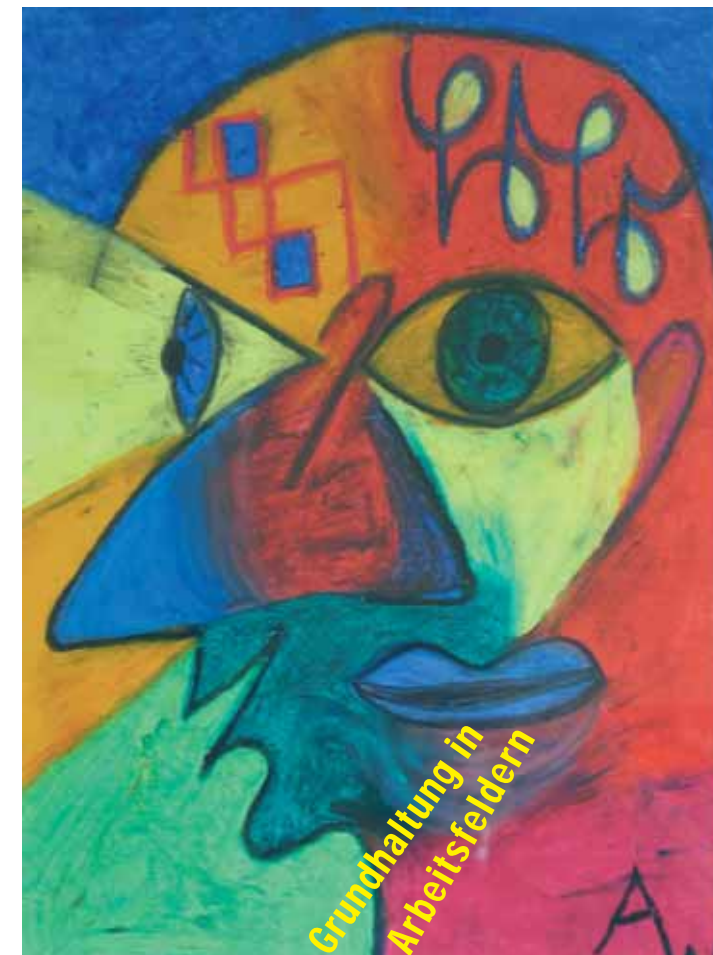
Es kommen unterschiedliche und den Themen angemessene Methoden zur Anwendung: Erlebnisbeispiele der Referenten, Fallbeispiele von Klienten, teilweise mit persönlichen Begegnungen, Filmmaterial etc. als Einstieg, thematische Ausfaltung in Vortragsform. Des Weiteren Kleingruppenarbeit bzw. vertiefende Reflexionsrunden im Plenum, Übungsteile mit Wahrnehmungs- und Kommunikationsaufgaben, Rollenspielen, Erarbeitung von Fallmaterial etc. Um das Gelernte in den Phasen zwischen den Fortbildungsveranstaltungen lebendig zu erhalten und zu vertiefen werden »Hausaufgaben« vergeben.

Anmeldungen nimmt die DGSP-Geschäftsstelle entgegen:



DGSP-Geschäftsstelle

Zeltinger Str. 9, 50969 Köln  
Tel.: (02 21) 51 10 02, Fax: (02 21) 52 99 03  
E-Mail: [dgsp@netcologne.de](mailto:dgsp@netcologne.de)  
[www.psychiatrie.de/dgsp](http://www.psychiatrie.de/dgsp)



Psychotherapeutische Grundhaltung in  
Sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern

## DGSP-Fortbildung

Ein zweijähriger Fortbildungskurs  
für Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter aller Berufsgruppen in  
der Sozialpsychiatrie



»Das Wesentliche sozialpsychiatrischen Handelns ist Beziehungsarbeit, und diese muss psychotherapeutische Qualität haben, in all ihren Arbeitsfeldern«

Diese Grundforderung der DGSP (vorgetragen von Sebastian Stierl auf der Jahrestagung 2005) setzt eine entsprechende Schulung der Mitarbeiter voraus. Das heißt nicht, dass alle eine formelle Psychotherapie-Ausbildung machen könnten oder sollten, wohl aber, dass den Mitarbeitern aller Berufsgruppen eine Weiterbildung angeboten werden soll, die die Basiskompetenz einer *psychotherapeutischen Grundhaltung* vermittelt. Der Fachausschuss Psychotherapie der DGSP hat ein solches Weiterbildungsangebot entwickelt. Die Referenten sind Mitglieder des Fachausschusses. Das Curriculum ist auf zwei Jahre angelegt. Es umfasst sieben zweitägige Blöcke mit jeweils 16 Unterrichtsstunden. Dabei sollen sich Referate, gemeinsame Reflektionen und praktische Übungen (Rollenspiel, Fallbesprechungen etc.) abwechseln. Das Schwergewicht liegt auf dem Praxisbezug, d.h. in der Vermittlung von inneren Einstellungen und praktischen Fertigkeiten. Dabei wird auf bewährte Ansätze aus unterschiedlichen Therapieschulen Bezug genommen. Nach Abschluss des Gesamtkurses wird ein Zertifikat vergeben.

### Block 1: Einführung

Vorstellungsrunde: »Mein Arbeitsplatz und meine Vorstellung von psychotherapeutischer Grundhaltung«.  
Grundlagen: Konzept der »Achtsamkeit« (*mindfulness*).  
Anwendung in psychiatrischen Standardsituationen.

### Block 2: Psychische Krankheit und Psychiatrie aus der Perspektive der Betroffenen

Betroffene kommen zu Wort. Die Konzepte *empowerment* und *recovery*; Konsequenzen für unsere »Grundhaltung«.

### Block 3: Hilfreiche Ansätze zur Beziehungsgestaltung und Gesprächsführung I

Die Basisvariablen therapeutischen Verhaltens: Empathie – Wertschätzung – Echtheit. Die Bedeutung der Konzepte »Übertragung« und »Gegenübertragung« im psychiatrischen Alltag.

### Block 4: Hilfreiche Ansätze zur Beziehungsgestaltung und Gesprächsführung II

Systemische Ansätze und Praktiken. Bindungstheorie und therapeutische Beziehungsgestaltung.

Psychotherapeutische Grundhaltung in sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern

### Block 5: Rollen-Konzepte

Rollenverständnisse und Beziehungsformen in der Sozialpsychiatrie; Anwendung in exemplarischen Gesprächssituationen (Hilfplangespräch, Suizidalität, Aggressivität).

### Block 6: Den Menschen verstehen – mit seinen Störungen

Lebensgeschichte als Lerngeschichte; Krankheit als Lösungsversuch; Entwicklungsfaktoren von seelischer Krankheit und Gesundheit. Arbeit mit Fallgeschichten.

### Block 7: Abschluss

Das *Need-Adapted-Treatment* Modell als Musterfall für Erfordernis und Anwendung psychotherapeutischer Grundhaltung. Abschlussrunde: Umsetzung des Gelernten am eigenen Arbeitsplatz.

# DGSP-FORTBILDUNG